

**TROPFEN** 12  
**SCHRIFTEN EINES DICHTERKREISES**

Christoph von Stoffel

ich schreibe über die erste  
frucht schwere bäume  
halten den schlauen himmel

geruch von stein  
auf bad bad  
-auf der kindheit-

ranche von  
versteckter

## TROPFEN

stürzt  
von sonne und regen

davor die leise 12 daen  
spät schicht  
brennen

Schriften eines Dichterkreises

geruch von wärdnen  
schwache blätter  
und wache schatten  
hinter gläsernen licht

verweichte klänge  
torus bewege  
schwachen über den hügel

rauchen unter dem baum

Herausgeber ist Johannes Golznig, A-9560 Feldkirchen i.K./  
Österreich; die LZ.Tropfen erscheint unregelmäßig.  
Dezember 1986/ Preis ö.S. 25,--

und das leise lächeln  
des mids gewordenen sumbers

Christophora Szöllösy

ich schreibe herber die ernte-  
fruchtschwere bäume  
halten den tiefblauen himmel

geruch von äpfeln  
süß und reif  
-äpfel der kindheit-

rauch von kartoffelfeuer  
weinstock  
gebeugt  
von sommer und segnen

davor die letzten rosen  
spät erblüht  
brennend  
ins gilbende laub

geruch von maronen  
raschelnde blätter  
und weiche schatten  
hinter gläsernem licht

verwischte klänge  
fernen gesangs  
schweben über dem hügel

tanzen unter dem nußbaum

herber geschmack  
rubinfarbenen weines  
kraftvolles brot

und das leise lächeln  
des müde gewordenen sommers

Christophora Szöllösy

weggehen

feuer lichter  
 am horizont  
 die dünnen gespräche  
 versickern  
 ehe sie artikuliert

fürchten

weggehen  
 aus den tagdingen  
 flüchten  
 in gedachte räume  
 vergessen  
 das ferndenken  
 das dingdenken

einen augenblick  
 nur existieren  
 ohne furcht  
 die feuer lichter  
 am horizont ansehen

*Christophora Szöllössi*

"warum habt ihr mich gesucht ?"

mütter  
haben steine  
um den hals  
und väter  
wenn sie ihre kinder  
loslassen

kinder  
haben Steine  
um den Hals  
wenn die  
eltern  
festhalten

schwer ist es  
dem Herrn den Stein  
zu schenken  
schwerer noch  
ist es  
ihn zu behalten

*Johannes Ciesciutti*

## DIE NACHT DER ZIKADEN

IM STERNENHOF  
 STAMPFEN DIE FEURIGEN ROSSE.  
 IHRE MÄHNEN SIND LOHENDE FLAMMEN.  
 ICH FINDE ZUM Kuß DEINEN MUND,  
 UND DER WAGEN, DER STERNWAGEN ROLLT.  
 DU SCHLINGST MIR  
 DEN ARM UM DEN NACKEN,  
 UND ROT WIRD DIE SCHRIFT  
 UND LAUTER DER RUF DER ZIKADEN.

WEIß BLÜHT DEIN LEIB IN DER NACHT.  
 ICH LEBE IN TRANCE  
 UND ICH REICH DIR DES TRAUMES  
 DUNKELSTE ROSEN.  
 VERSPIELT LAß ICH DIE ROSEN NUN TRABEN,  
 WIEGENDER RHYTHMUS  
 VON DEM FEUER DER MÄHNEN GEPEITSCHT.  
 SCHNAUBEND VORBEI AN DEN BÄREN,  
 JUNGFRAU, SCHÜTZEN UND STIER,  
 AN ORLONS GÄRTEN  
 UND DER KLINGENDEN LEIER VORBEI.  
 WIE IST DER HIMMEL SO WEIT-  
 UND DIE STERNE SO NAH.  
 JETZT DIE ZÜGEL GEFAST,  
 DAS TROMMELN DER HUFE GELENKT.  
 UND DER WAGEN, DER STERNWAGEN ROLLT.

SCHÖN IST DER GRIFE IN DIE SAITEN,  
DIE LANGGEDEHNTEN ~ASSAGEN,  
SCHÖN DAS FLATTERN DER LICHTEN GARDINEN  
IM WINDZUG DER BLÜHENDEN STUNDEN,  
UND SCHÖN SIND TIZIANS FARBEN,  
DIE MAN MIMISCH VERSCHWENDET.  
GOTT HAT DIE NOTENBLÄTTER DER NACHT  
WEIT VERTEILT IN DIE RUNDE.  
DA SINKST DU JE HIN  
IN DIE WIEGENDE GONDEL  
ROTER EKSTASEN--  
UND ICH, ICH FALLE MIT DIR,  
MIT DIR IN DIE NACHT DER ZIKADEN.

OKTOBERABEND

AUFLEUCHTET DER ROTE TOD  
IN DER SPÄTE DES JAHR-  
SEIN ATEM  
IST EIN FLAMMENDER BRAND  
IN DIE WEITE  
DER WÄLDER GEWORFEN,  
ABER  
SCHON LEISER DIE SPUR  
SEINES LÄCHELNS  
IM GEHEGE DER ASTERN  
UND FAHLER SEIN HAUCH  
IN EINSAMEN GRÄSERN.

HEIM KEHREN DIE LIEBENDEN  
VON DEN BLAUEN HÜGELN  
DER SEHNSUCHT,  
MIT DEM GOLDENEN STAUB  
IM HAAR-  
DOCH IM HERZ EN  
DIE AHNUNG DES ABSCHIEDS.

SCHWERER DIE SCHATTEN  
DES ABENDS  
IN VERLASSENEN GÄRTEN  
UND SANFTER DER AUFPRALL  
VERGESSENER FRÜCHTE,  
KAUM NOCH SPÜRBAR  
DER HERZSCHLAG  
VERSUNKENER SOMMER.

NUR DER HIMMEL-  
DER GROÙE, GELBE HIMMEL  
IST OHNE KLAGE  
UND WEIT  
IN SEINER FERNEN GÜTE  
ÜBER DAS DUNKEL  
UNERFÜLLTER WÜNSCHE  
GEBREITET.

Rudi Gasperschitz

## DIE ALTE SONNENUHR

KAUM ERAHNT, DIE BLASSE ZIFFERNUHR  
AN EINER GRAU VERGILBTEN MAUER-  
DIE ZEIT, AUS HUNDERTEN VON SONNEN,  
IST IM WILDEN WEIN ERTRUNKEN.

EINES HOLUNDERS DUNKLE TRAUER  
WEBT AM ZARTEN FLOR DER EINSAMKEIT-  
UND AUS TIEFEN MÖRTELRISSEN TROPFT  
GELASSEN DIE VERGÄNGLICHKEIT.

MANCHMAL, WENN DER WIND AN BLÄTTERN RÜHRT,  
BRICHT EIN SONNENSTRAHL INS UHRWERK EIN,  
DANN STREIFT EIN SANFTER, FLÜCHTIGER SCHATTEN  
MEINES KLEINEN LEBENS DAUER.

Rudi Gasperschitz

ELEGIE

ES IST DIE NACHT, DIE MICH LOCKT,  
 AUS DER UMARMUNG VERBRAUCHTER TRÄUME  
 IN DAS UNGEWISSE SPÄTER GESTIRNE,  
 DIE MEINE WEGWEISER SIND.

IN DER SANFTEN MILDE DES ABENDS  
 SIND MEINE LETZTEN TRÄUME VERDORRT,  
 UND DER FALLSAND IM GLÄSERNEN SCHLUND  
 HAT JEGLICHE SCHWERE VERLOREN.

LOSGELÖST AUS DEM IRRGARTEN  
 ZERQUÄLTER SEHNSÜCHTE,  
 FALLE ICH WIE EIN WELKES BLATT  
 IN DEN UNENDLIC~EN KREIS DER STERNE,  
 DIE MEIN SCHICKSAL SIND.

NUR DER HIMMEL -  
 DER GROßE, GELBE HIMMEL  
 IST OHNE KLAGE  
 UND WEIT  
 IN SEINER FERNEN GÜTE  
 ÜBER DAS DUNKEL  
 UNERFÜLLTER WÜNSCHE  
 BEDECKT.

Rudi Gasperschitz

## LÄCHELN

DEIN LÄCHELN--  
 MANCHMAL HINEINGETRÄUMT  
 IN DIE  
 KLEINEN UNENDLICHKEITEN  
 DES AUGENBLICKS-  
 VERSPRÜHTE KRISTALLE  
 STILLER GEHEIMNISSE,  
 UND EIN DUNKLES ERAHNEN  
 EINES UNERMEßLICHEN LEBENS.

WELCH  
 UNGEHEURER GLANZ  
 VERLORENER PARADIESE  
 HAT DEIN ANTLITZ BERÜHRT,  
 WELCH UNGEAHNT FERNEN  
 SIND IN DIE DUNKLEN BEREICHE  
 DEINER SEELE GESTRÖMT,  
 UND WELCH!  
 BEGLÜCKENDER AUFBRUCH  
 HINÜBER  
 IN DIE STRAHLENDEN MORGEN,  
 DIE OHNE HEIMWEH SIND.

NUR WENN SPÄTER  
 DEIN LÄCHELN  
 WIEDER DIE ERDE BERÜHRT,  
 BLEIBEN RÄTSEL ZURÜCK--

O DIESE UNLÖSBAREN,  
 DIE DEIN KLEINES LEBEN  
 BESCHATTEN.

Rudi Gasperschitz

## GEDANKEN

UNAUFHALTSAM

TROPFEN DIE STUNDEN  
IN DEIN KLEINES LEBEN,

HELLE UND DUNKLE-

GELASSEN SEI

EINES JEDEN TROPFENS GEWAHR,

NICHT LASSE

IRREND UND FORDERND

DEINE SINNE WALTEN-

NUR

WAS DEIN HERZ

IM AUGENBLICK BEWEGT,

SEHNEND UND GLÄUBIG,

IST DEIN BESITZ-

IST

WAHRLICH

GELEBTES LEBEN.

Johannes Golznig

IN DEN TIEFEN  
UNTER DEN WURZELN  
DER FREUDE, DER LUST,  
HAB ICH DIE KAMMER  
MIT TRUHEN ENTDECKT.  
DIE KRAFT, SIE ZU ÖFFNEN,  
ERWARTE ICH MIR.

VIELLEICHT SIND DIE TRUHEN  
MIT HOFFNUNG GEFÜLLT.

DAS WÄR EIN FUND!  
EIN OSTERN  
UNTER DEN WURZELN DER LUST.

Johannes Golznig

WENN WEIT ZURÜCK ICH GEHE

WENN WEIT ZURÜCK ICH GEHE  
 BIS AN DAS UFER MEINER ZEIT,  
 ZERBRICHT DAS HERZ DER STRASSE MIR  
 DEN SPIEGEL DER VERGANGENHEIT.

DIE NACKTEN SPLITTER MEINER TAGE  
 WERDEN ZU ANTIKEM SCHUTT;  
 DIE STRÖMUNG HINTERM UFER DOCH  
 BRICHT AM FESTGEFÜGTEN TORSO.

*Johannes Golznig*

## DIE GEBURT DES SATANS

ALS GOTT IM HIMMEL  
 RECHT ERZÜRNT WAR  
 UND SEINE MITARBEITER  
 IM BASAR DER ROSENKRÄNZE  
 NACH DEN PERLEN WÜHLTEN,  
 VERLOR ER AUS DER SCHÖPFERRILLE  
 DAS LETZTE, WAS NOCH SEIN WAR:  
 DIE BEGIERDE NACH DEM ACHTEN TAG.

*Johannes Golznig*

DER SÄNGER VON LÜBECK

BOMBENZERSCHUNDENER  
DOM AN DER TRAVE  
ZERTRÜMMERTE GLOCKE  
EIN OPFERSTOCK MIT  
ZERTRÄNTEN SEELEN  
DICH FÜRCHTET  
DER SÄNGER NICHT  
IM GEWANDE DER TROUBADOURS  
DER AUF DEN STUFEN  
ZUM RATHAUS DER RÄUBER  
SEINER GITARRE  
LACHENDE LIEDER  
ZUM WEINEN ENTLOCKT

*Johannes Golznig*

## DIE INFORMATIONSSÄULE

Auf dem Platz in der Mitte steht eine Informationssäule, auf der von allen Seiten einsichtig zu lesen ist:

WER BIST DU ?

Die Buchstaben sind in Leuchtfarben geschrieben, groß, teils kantig, teils gerundet, so im Stil unseres zerquetschten Jahrhunderts.

"Es ist eine große Frage", sagt ein vom Automobil bis an die Säule verdrängter Fußgänger. Wer wird es erfahren, was er mit dieser Aussage meint? Meint er die Größe der Lettern, meint er die Größe des Inhalts? Für den Leser, der sich diese Fragen nicht stellt, könnten die Lettern ein Bild, ein Gemälde darstellen. Für einen weiteren Passanten könnte diese Informationssäule ein wirtschaftliches Fossil sein, weil zum Lesen ohnehin nur mehr eine gequälte Elite gedrängt wird.

Ein modisch gekleideter Herr mit roter Weste und einem großen Abzeichen auf dem linken Rockaufschlag, der Funktionär eines Automobilklubs, beachtet nicht die Frage :

WER BIST DU ?

Für ihn ist die Informationssäule ein wesentliches Verkehrshindernis, könnte doch anstelle dieser ein weiterer Wagenplatz geschaffen werden.

Und der Feuerwehrkommandant ist geradezu fasziniert beim Gedanken, in der Mitte dieses Platzes eine Landeplattform für ein Hubschrauberlandegerät einzurichten und spricht so etwas wie von einer Raumvergeudung.

WER BIST DU ?

"Das ist die Frage", sagt die Kassierin der politischen Ortsgruppe, die sie leicht und bestimmt beantwortet. Sie sei eine emanzipierte Frau und in Bälde die pensionsberechtigte Macherin der fortschrittlichen Bewegung mit Freifahrtschein für alle Verkehrsmittel in der Republik. Das sagt die zukünftige Macherin laut, weil es die autoritätshungrigen Leute, alte und junge, auf dem Platz, wo in der Mitte die Informationssäule steht, mit der Aufschrift:

WER BIST DU ?

gerne hören, ja sogar nach einer Weile der Stille diese von der Macherin gegebene Antwort mit klatschendem Jubel quittieren. Endlich hat ein Mensch auf diese Frage:

WER BIST DU ?

eine Antwort gefunden. Die Informationssäule birgt das  
in Lettern leuchtende Symbol der Freiheit des Wortes.  
Die Journalisten haben die Schlagzeile für die Wende  
der Zeit: Die einhundertfünfzehnte Sure.

Das ist keine Sensation. Das ist eine Konstellation.  
Dr.Faustus würde meinen:

Diese Frage auf der Informationssäule,  
diese laute Antwort der Kassierin,  
dieser klatschende Jubel der Leute am Platz  
könnten erfolgreiche Gewürze im Braukessel der Cäsaren  
sein und sich in der Dreieinigkeit zum Kreuzzeichen am  
Grabe unserer Freiheit aufrichten mit der Inschrift:  
WER BIST DU ?

Frank König

## LANDNAHME

IM SCHLEPPTAU | DER STUNDEN |  
ZIEHEN HIER WORTE | IN SCHWÄRMEN |  
ÜBER HARTGETRÄUMTEN | GEDANKENGRUND. |  
SÄTZE, DIE ZERREN | UND ZAPPELN | IN ENGEM MASCHENWERK. |  
ÜBER WEITE HÜGELKETTEN | SCHWIMMEN | WOLKEN. |  
WELLEN | SPRINGEN | VON KÜSTE | ZU KÜSTE | ÖLGRÜN | AN LAND. |  
DIE MEERE | ÜBERSTEIGEN | DIE DEICHE |  
AN ALLEN ECKEN | UND ENDEN, |  
ALLE TAGE, | ALLE NÄCHTE | LANG. |  
STEILE | KLIPPENWAND, | WO |  
JETZT DIE MÖWEN | NOCH ÜBER IHREN SCHREIEN | BRÜTEN. |  
NOCH WACHSEN | DIE HÄUSER | DER GROßEN | STÄDTE |  
EINEM HIMMEL | ENTGEGEN. | NOCH MÜSSEN | SIE BAUEN |  
AM BABYLONISCHEN | TURM, | NOCH |  
KÖNNEN | SIE SINGEN, | UND |

DIE VERWIRRUNGEN DER HOFFNUNG UND DER LIEBE  
SIND GROß.

IM GRAS DER DÜNEN, IM SOMMER,  
AM STRAND,

HOCKT DER WIND.- UNSERE LEIBER,  
DIE SICH LIEBEND UMSCHLINGEN

UND SCHON VON IHM BEFOHLEN SIND.

ICH DENKE MICH MIT DIR UM STUNDEN ZURÜCK.

AUCH DIESER TAG KAM OHNE WARNUNG.

UND ICH MIT DIR VOR DER EWIGEN FERSE.

SPERRSTUNDE DES HERZENS

TIEF

UNTEN IM TAG RAUSCHT ES AUF. BLUTSEGEL BAUSCHEN.

DIE TOTEN TREIBEN JETZT AUF DICH ZU,

IN BLUTBAHNEN KREUZEND, EIN STERBEN LANG.

IM SPIEL MIT DEN JÜNGSTEN STUNDEN UND TAGEN,

MIT DER HAST UND DEM TICKEN DER ARMBANDUHR

AN DEINEM HANDGELENK, HAST DU DAS GOLD DER SONNE

VERSPIELT,

DAS LÄCHELN IM KINDERAUGE IN REGENWOLKEN GEHÜLLT,

DIE HOFFNUNG IN DER EINSAMKEIT DEINES NÄCHSTEN

MIT DIESEM TAG ZUGRUNDE GEHEN LASSEN.

SPERRSTUNDE DES HERZENS UND VERWUNSCHENES GLÜCK.

WIR HIER, IN DER TIEFE DES TAGES, HABEN

UNLÄNGST DEN MARSCHBEFEHL ERHALTEN.

WIR STEHEN AUF UND GEHEN MIT DIR

IM ÜBERLEBEN HAND IN HAND

ÜBERN STEIN, ÜBERN STEIN.

*ge/l..Li Leitn.e/l..*

IN MEINEN GÄRTEN

IN MEINEN GÄRTEN

WÄCHST LICHT

UND ALLE BRUNNEN

SINGEN

DER MOORSEE

SCHWEIGT

UND DU

BIST

SEINEM KREIS

ENTZOGEN

WEINE NICHT

WIR TRAGEN DICH

AUF GOLDENEN FLÜGELN

UND DEIN AUGE

IST UNSER AUGE

UND DEIN LEUCHTEN

IST UNSER

LIED

*Gerti Leitner*

ICH MALE

ICH MALE

AUF BLAUEN GRUND

UND HÄUSER

WACHSEN WIEDER

ICH SCHLINGE

DAS BAND

DER DRACHEN-

Du WEINST

MIT MIR

ÜBER DEN

GEFRORENEN ATEM

DER KINDER

*Gerti Leitner*

MEIN GOLDENES LACHEN

MEIN GOLDENES LACHEN

KLINGT HELL

UND

SCHWERELOS

SCHWINGT ES

EMPOR

IM TANZ

DER STERNE

BLÜHT

MEIN

GEDANKE

*Genii Leitner*

DER WEIßE ELCH

DER WEIßE ELCH

IST WEIT

ICH KENNE NUR

SEINE BEWEGUNG

UND SEINE FORM

GEGEN

DAS LICHT

DU WEINST

MIT MIR

ÜBER DEN

GEFRORENEN ATEM

DEINER KINDER

*Gerti Leitner*

ICH SCHEINE

ICH SCHEINE  
 DURCH UND DURCH  
 MEIN SINGEN  
 WIRD  
 SEIN

Gerti Leitner

DER ABENO WIRD KÜHL  
ABER DU LEBST  
TRITT EIN  
IN DAS VOLLENDETE BLAU  
DER ABEND WIRD KÜHL  
ABER DU STRAHLST  
UND DEIN ATEM  
DURCHBRICHT DAS DUNKEL

Michael Maicher

LEBEN

DAS IST STOLPERNDE VERZWEIFLUNG  
IN LOCKEREN HOCHMUT GEKLEIDET

LEBEN

DAS IST EIN ANSCHMIEGEN  
AN DIE GESELLSCHAFTLICHEN PAROLEN

LEBEN

DAS IST KOKETTERIE  
MIT DEM TOD

LEBEN

DAS IST DIE MILCHGLASSCHEIBE  
AN DER SICH SEHNSÜCHTE REIBEN

LEBEN

DAS IST DIE QUELLE  
DIE ZUM FLUß ANSCHWILLT

LEBEN

DAS IST DER GEKRÜMMTE GANG  
IN DAS FEUCHTE DER ERDE

Michael Maicher

## FESTBANKETT

ABGEGRIFFENE | SPRACHMUSTER |

LASTEN | AUF KÖPFEN |

DEREN | KOS~1ET IK |

ATEMRAUBEND |

VON DEN HIRNEN |

SIE GLAUBEN | ES |

STRÖMEN | EDLE GEDANKEN |

HANDBEWEGUNGEN |

DER SCHWÜLE |

UND DES GEISTES WEGEN |

WERDEN | AUFGESPART |

UM ANZUSTOßEN |

AUF DAS WOHL |

DER ERLESENEN |

ANWESENDEN |

BLINDER EIFER

ALS DIE ZUKUNFT  
NOCH FORTSCHRITT  
GENANT WURDE

ALS DER RAUBBAU  
NOCH AUFBAU  
HIEß

DA WAR ÜBERZEUGUNG  
ALLES WÄCHST  
IMMERFORT

BEI VIELEN  
DAS MORGENGEBET  
MIT DEM MAN BEGANN

DEM FORTSCHRITT  
DIE ZUKUNFT  
ZU OPFERN

Michael Maicher

KATHARINA

IN DER ERINNERUNG

DA HÄLT ES NOCH

DAS STUMDEMÜTIGE TUN

DEM ICH EINST

TÖRICHT GEGENÜBERSTAND

DESHALB MÜßTE ES EINEN HIMMEL GEBEN

FÜR ALLE GETANEN ENTTÄUSCHUNGEN

DAMIT SI~ BLICKEN KÖNNTEN

AUF MANCH EINEN

DER REUIG DEN REST

SEINER SPÄTEN BEMÜHUNG

INS MENSCHENFELD STREUT

LÄNGST  
SIND DIE VÖGEL  
AUSGEWANDERT  
OHNE ABSCHIED.

DIE WELT  
IST EIN GROßES NIEMANDSLAND.

DER HIMMEL  
ZEIGT KEINE SPUREN.  
DIE STERNE SIND TOT.

ASCHE UND SALZ  
TREIBT DER WIND  
ÜBER DIE  
VERWÜSTETE ÖDNIS.

VERLORENE ZEIT.  
DIE SICH IM DUNKEL VERSTECKT.

DAS ORAKEL  
HAT SICH ERFÜLLT.

ICH SEHE VOR MIR  
DIE AUGEN DER SEHERIN.

TODESROT  
WAR IHR BLICK.  
TIEFSCHWARZ  
IHRE WORTE.

EIN GARTEN,  
DER SCHON WIEDER  
WILDNIS IST.

MAUERN,  
UMSCHLUNGEN  
VOM WÜRGEGRIFF DES EFEUS.

LICHTDURCHFLUTETE FORMEN,  
TRAUMGEBILDE,  
MÜHEVOLL AUSGEMEISSELT.

MYTHEN,  
KLEINE WUNDER  
IN SPALT UND ZIEGEL.

DARÜBER  
DAS RAUSCHEN DES WINDES  
IM NUßBAUM.

EIN SCHATZ  
FÜR DEN AUERWÄHLTEN  
HÖTER DER LEIDEN.

GROß HINGESTELLT  
IN DIE LEUCHTENDE LANDSCHAFT  
DIE SPIEGELUNG DER GEBIRGE.  
ZWISCHEN DEN WOLKEN  
GEWOGE VON SCHATTEN.  
DURSTIG DIE AUGEN.  
EINGEKERKERT  
IST DAS BLUT  
IN DIE ANGST DES LEIBES  
DURCHS HERZ  
WELT DER SCHMERZ  
WIE DIE GEZEITEN DER SEE.

*Hanns Renger*

AN MEINES HERZENS  
 KLAGEMAUER  
 WEINEN MEINE ÄNGSTE.

LÄNGST VERLOREN IM DUNKEL  
 SIND IHRE NAMEN.

JEDE EINZELNE TRÄNE  
 BLINKT IN DEN STEINEN.

ICH SAMMLE SIE EIN  
 IN DEN IRDENEN KRUG  
 DER JAHRE.

BALD  
 WIRD ER GEFÜLLT SEIN.

DANN  
 WILL ICH IHN BEGRABEN  
 IM TEMPEL MEINER TRAUER.

EIN SCHATZ  
 FÜR DEN AUERWÄHLTEN  
 HÜTER DER LEIDEN.

Hanns Renger

DIE BUCHEN UND DIE GEBIRGE.  
LEHRTEN MICH  
GEDULD ZU ÜBEN, ZU REDEN  
GEGEN DEN WIND.

GESCHLOSSENEN AUGES  
DEN LAUTEN DES BRUNNENS  
ZU LAUSCHEN,

DAS GEHEIMNIS ZU HÜTEN,  
DAS DIE BLÄTTER  
MIR INS OHR FLÜSTERTEN,

DEN DUFT DES ABENDS  
ZU RIECHEN,  
DEN DER REGEN BADETE

UND DEN BRODEM  
DES FAULSCHLAMMS  
ZU MEIDEN,  
DER IN GELBEN WOLKEN  
AUS DEM TEICH AUFSTEIGT.

ICH SAH  
DIE STERNE DES HIMMELS,  
DER FÜR MICH  
UNBEWOHNT BLIEB,

EINE HOHLE SCHÖNHEIT,  
ANBETUNGSWÜRDIG.

DIE ZEIT UND DIE WELT  
WAREN MIR NÄHER  
ZU DIESER STUNDE,

IN DER ICH  
GOTT SUCHTE  
IN SEINER OFFENBARUNG.

*Christine Strobl*

In dem land, dem verhüllten  
wo rote äpfel an  
verdorrt dunkel ragend ästen  
warten  
goldne ampeln durch die nebel  
leuchten  
leise schatten dir begegnen  
unerkannte  
blüten zarte weiße frierend  
ihren duft erklingen lassen  
dort  
will ich dich suchen  
meine leuchtend zerbrochne  
im nachtblauen schaiten

*Christine Strobl*

Unendlich frier ich neuen zeiten zu  
 in meinen ohren schlagen fremde wörter wunden  
 fremde gröÙre einsamkeiten tropfen  
 in mich eisschollen stoßen bis an den  
 grund schon atme ich müdigkeiten  
 gase ein und kaum mehr auf  
 nähr mich von werbe spots trink  
 tranquillizer wasser löscht  
 nicht mehr den durst

letzte gräser neigen  
 sich im schmerz gebein  
 aschgrau verdorrt  
 ich träum so schwer  
 spät ohne Euch-  
 wart mühsam ich  
 tauch  
 andernorts

Christine Strohl

hörst du

fallen sterne

lautlos

tränenkrater

geben

auskunft

tsuch  
anderorts

## Christine Strohl

das lied von der freiheit oder  
die versuchungen des bösen

spring von der zinne  
sagten sie  
wenn du gottes sohn

technik macht frei

verwandle die steine zu brot  
sagten sie  
wenn du gottes sohn

magie macht frei

gebiete über die erde  
sagten sie  
wenn du gottes sohn

macht macht frei

sag niemand was du weißt  
sagte Mara zu Buddha  
sie verstehn es nicht

wissen macht frei

und wir träumen  
noch immer

alles leben

alles ist abschied  
dein lächeln im Wind  
wind treibt die wolke  
wellen weinen  
verwandeln verweilen  
nie  
samen keimen welken  
sinken-oder  
verdorren

alles zerrinnt dir  
quellen versiegen versteinern  
sammeln sich wieder in innersten  
tiefen brechen hervor  
unendliches leben  
sturmfluten meistern  
strömen gieiten-oder  
ertrinken

alles verhüllt sich  
raupen in welkendem blatt  
kristall in taubem gestein  
hüllen durchbrechen  
feuer sein schmelzen  
formen verändern-oder  
verbrennen

alles wird leicht sein  
libellensilberflügel  
falterseeligkeiten  
fliegen fliegen trotz ikarus  
mit gläsernen flüge In  
in gläserne weiten  
klar sein im dunkeln sehn  
dran zerbrechen-  
verstehn

*Gisela Unterbergen*

## GESTÖRTE IDYLLE

DIE FELSENSÄGE ■ SCHNEIDET  
 IN DEN NAHEN HORIZONT  
 AM FLUßDAMM  
 STREUT DER ALANT  
 SEINE GELBEN ■ STERNE ■ AUS  
 HANDTELLERGRÖß.

DIE GÄNSE WATEN KREISCHEND  
 DURCH DAS GRÄSERMEER  
 DAS KIND SCHWINGT AUF DER SCHAUKEL  
 FÄNGT WORTE AUS DEM WIND  
 UND VOR DEM ZAUN  
 DER MARMORSTAMM  
 GEWINNT GESTALT UND KLINGT.

DOCH IN DEM GARTEN  
 WELKT EIN PFLAUMENBAUM  
 UNVERSEHENS ■ UNGEWARNT  
 DIE BLÄTTER EINGEROLLT  
 VERDORRT ■ UND BRAUN.

AUF EINE FÖHRE

BALD WIRD MAN  
DEINE NADELN ZÄHLEN KÖNNEN  
DIE SKELETTIERTEN ARME  
DEINER ÄSTE KLAGEN AN  
DEIN SCHATTENWURF  
WIRD LINIEN ZEICHNEN  
KEINE FLÄCHEN MEHR.

DU BIST NUR EINE  
UNTER VIELEN:  
SIE STERBEN ALLE  
AUFRECHT UND VERSCHWIEGEN.

MAN WIRD DICH FÄLLEN  
WO DU GESTANDEN BIST  
WIRD EINE LEERE STELLE SEIN.

DIE UNVORSICHTIGKEIT DER ROSE

SIE WOLLTE NUR DAS PERLENSPIEL  
VON TAU AN IHREM HALSE SEHN

UND WÄHLTE EINEN SPIEGEL  
DER SCHIMMERND AUS DEM BLATTWERK BRACH  
IHM LACHTE SIE  
UND GLÄTTETE IHR SEIDENKLEID.

DER GRÜNGEPANZERTE JEDOCH  
BEWEGTE SICH  
FLOG AUF  
UND BIß SIE  
TIEF INS PURPURFLEISCH.

*Gisela Unterberger*

## RELATIONEN

ERKENNE

DIE WASSERZEICHEN

UNVERFÄLSCHTEN SEINS

UND LERNE GEDULD.

FÜLLE

DIE LEERE WAND

VOR DEM STÄHLERNEN BETT

DIE DICH BLENDET

WIE WINTERS DER SCHNEE

MIT BILDERN DES SOMMERS.

NIMM

DIE SCHWERTER DER GLADIOLEN

AUS DER VASE

UND ZERTEILE DIESE FLÄCHE

BIS SIE VOR DIR FÄLLT.

ZEIT

DIE WEIBGEKLEIDETEN [ ] [ ] NONNEN [ ]

UNTER DEN APFELBÄUMEN [ ] [ ]

IN IHREM GARTEN [ ] [ ]

BEMESSEN [ ] SIE

SCHRITT [ ] FÜR SCHRITT.

ICH WERDE MEINE ZEIT EINHOLEN:

IN FARBEN GEFABT

ODER NACH SEITEN GEBUNDEN.

*Gisela Unterberger*

ERDE

Du BLAU-UMKLEIDETE  
 MIT ALLEN WASSERN  
 DER SPHÄREN GETAUFTE  
 IM INNERSTEN GLÜHENDE  
 UND SPUREN VON  
 JAHRMILLIONEN TRAGENDE.

Du SAMEN UND  
 WURZELN BERGENDE  
 DU LETZTES  
 OBDACH GEWÄHRENDE.

VON DEINEN BEWOHNERN  
 GETRETEN GESCHÄNDET  
 VERGIFTET VERFREMDET  
 AUSGEBEUTET  
 AUSGEWRUNGET.

ZUWEILEN BÄUMST  
 DU DICH DANN AUF  
 UND WEHRST DICH  
 MANCHMAL SCHÜTTELST  
 DU DICH NOCH.

## Autoren und Inhalt

### C h r i s t o p h o r a S z ö l l ö s s y; Feldkirchen i.K.

geboren in Szeged/Ungarn, 1945, Matura und Flucht; 1947 Ordensschwester, Kindergärtnerin, wirkt als Direktorin des Modellkindergartens der Diözese Gurk/Klagenfurt in Feldkirchen i.K.

- 1 ich schreibe über die ernte
- 2 weggehen
- 3 warum habt ihr mich gesucht?

~ ~ h ~ ~ ~ ~ ~ f i ~ ~ ~ i ~ ~ ~ i; Aich bei Viktring, Professor;

geboren 1906 in Repnig bei Ferlach, Auswanderung mit den Eltern nach den USA, Besuch der Jesuitenschule St. Michael in Chicago. Als Fünfzehnjähriger Rückkehr nach Kärnten schreibt unter schwierigen existentiellen Bedingungen.

#### 4,5 Die Nacht der Zikaden

### R ü d i G a s p e r s c h i t z; Viktring

geboren 1913 in Dberaichwald am Faaker See, Ausbildung als Kirchenmaler und Restaurator in Lienz/Osttirol; lebt in Viktring.

- 6 Oktoberabend
- 7 Die alte Sonnenuhr
- 8 Elegie
- 9 Lächeln
- 10 Gedanken

J o h a n n e s G o l z n i g; Feldkirchen i.K.

geboren 1924 in Weitensfeld, frühe Jugend in Kallitsch bei Feldkirchen i.K., erlebt den Krieg auf See, später "Christliche Seefahrt". 1959 zurück nach Feldkirchen; nunmehr Stadtschulamtsdirektor i.R.

- 11 In den Tiefen
- 12 Wenn weit zurück ich gehe
- 13 Die Geburt des Satans
- 14 Der Sänger von Lübeck
- 15,16,17 Die Informationssäule,

F r a n k K ö n i g; Klagenfurt

geboren 1962 in München, Gymnasium in Minden/Nordrhein-Westfalen, 1982 Zivildienst, seit Feb. 1985 in Klagenfurt.

- 18,19 Landnahme
- 20 Sperrstunde des Herzens

G e r t i L e i t n e r; Spittal/Drau

geboren 1954 in Spittal a.D., Schule in Admont, Matura in Graz, 1975 Lehramt. Im Zweiten Bildungsweg Studien für Kurs- und Formgebung; Mitarbeit bei der Edition Leu in Zürich; derzeit als Lehrerin tätig.

- 21 In meinen Gärten
- 22 Ich male
- 23 Mein goldenes Lachen
- 24 Der weiße Elch
- 25 Ich scheine
- 26 Der Abend wird kühl

M i c h a e l M a i c h e r; Krumpendorf

geboren 1954 in Klagenfurt. Beschäftigt als Offsetdrucker.

- 27 Leben
- 28 Festbankett
- 29 Blinder Eifer
- 30 Katharina

H a n n s R e n g e r; Feldkirchen i.K.

geboren 1916 in Wolfsberg, Kaufmann, später Freier Schriftsteller, Theodor Körner Preis, WÜrdigungspreis des Landes Kärnten, öster. Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst.

- 31,32 Längst
- 33,34 Ein Garten
- 35 An meines Herzens
- 36,37 Die Buchen

C h r i s t i n e S t r o b l; Spittal/Drau

geboren 1951 in Oberdrauburg, Kindheit und Jugend in Spittal a.d.Drau; Volksschullehrerin, dzt. Hausfrau.

- 38 In dem Land
- 39 Unendlich frier ich
- 40 hörst du
- 41 das Lied von der Freiheit
- 42 alles leben

G i s e l a U n t e r b e r g e r; Hermagor

geboren 1941 in St.Veit a.d.Glan, Kindheit und Jugend in Ferndorf im Drautal, im Lehrberuf tätig(HS), seit 1978 in Hermagor; nunmehr Hausfrau.

- 43 Gestörte Idylle
- 44 Auf eine Föhre
- 45 Die Unvorsichtigkeit der Rose
- 46,47 Relationen
- 48 Erde.